

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

T.U.L.P.E. e.V.

Bundes - Selbsthilfeverein für
Hals-, Kopf- u. Gesichtsversehrte

Vorsitzende

Doris Frensel,
Karl-Marx Str. 7,
39240 Calbe, Tel. 039291-51568,
Mobil: 0157-74732655
E-Mail: doris.frensel@kabelmail.de

Bankverbindung:

Sparkasse Ulm
IBAN: DE68 6305 0000 0002 1727 09
BIC: SOLADES1ULM

Sitz des Vereins

68766 Hockenheim
Amtsgericht Mannheim
Reg. Gericht VR 420668

Gemeinnützigkeit ist anerkannt

Finanzamt Schwetzingen
Az: 43043 / 30921

REDAKTION

Ernst Breitsch (Kehlkopflos)
Ludwig-Huber-Str. 5
77749 Hohberg

Tel. 07808-84137
Fax 07808-84137
E-Mail: breitsch.ernst@t-online.de
www.ernst-breitsch.de

Doris Frensel: TULPE.eV@web.de

INHALT

Seite

Impressum	2
Vorwort	3
Test findet Krebs	4
Wussten Sie schon?	5
Ratgeber	6-7
Tumorprofiling	8
Senioren	9
Kräuter	10-12
Gesichtschirurgie	13-14

DRUCK

Martin Huber, Römerstr. 6
77749 Hohberg
Telefon: 07808/910976

Auflage: 1.000 Exemplare
Erscheinungsweise vierteljährlich

Nächster Redaktionsschluss:
Ende November 2016

TULPE – Info 4/2016
erscheint im Dezember 2016

Verteiler (kostenlos):
Mitglieder – Betroffene – Förderer-
Ärzte – Kliniken – Krankenhäuser

Liebe Leserin, lieber Leser, Liebe Mitglieder und Freunde unseres Vereins

Der Sommer hat es in diesem Jahr sehr gut gemeint. Es gab Tage, da waren die hohen Temperaturen schon eine echte Herausforderung an jeden von uns. Ich hoffe, dass Sie alle diesen Sommer gut verbracht haben.

Neulich hörte ich einige Gedanken zu Klagen und Dankbarkeit im Radio. Mein Interesse war geweckt. Klagen ist leicht und es kann jeder. Für manche ist das Klagen ein täglicher Sport. Sie klagen über alles, was der Tag so bringt. Mit der Dankbarkeit sieht das schon anders aus. Wann haben Sie das letzte Mal jemanden Dankbarkeit erwiesen. Wir können dankbar sein für einen schönen Tag, dankbar sein, dass wir jeden Morgen aufstehen dürfen. Dankbarkeit ist nicht selbstverständlich.

Klagen Sie nicht über die Hitze, sondern machen das Beste daraus. Wenn wir uns den Herausforderungen stellen, wird es leichter sein, diese zu bewältigen.

Mit dem Spruch von Abraham Lincoln "Halte jeden Tag dreißig Minuten für deine Sorgen frei, und in dieser Zeit mache ein Nickerchen." wünsche ich Ihnen alles Gute.

*Ihre / Eure
Doris Frensel*



Epigenetischer Test findet Krebs unbekanntem Ursprungs

Ein neuer Test kann bei Krebspatienten, deren Primärtumor nicht bekannt ist, dessen Lokalisation anzeigen. Er nutzt dazu Unterschiede im DNA-Methylierungsmuster, das für bestimmte Krebsarten spezifisch ist. Indem das DNA-Methylierungsprofil einer Metastase bestimmt wird, lassen sich so Rückschlüsse darauf ziehen, in welchem Organ des Körpers der Primärtumor sitzt. Forscher um Sebastian Moran vom Bellvitge Biomedical Research Institute (IDIBELL) in Barcelona stellen den von ihnen entwickelten und bereits unter dem Namen Epicup® vermarkteten Test im Fachjournal «The Lancet Oncology» vor.



Bei etwa 5 Prozent der Krebspatienten finden Ärzte nicht zuerst den Primärtumor, sondern Metastasen. Man spricht in diesem Fall von Krebs unbekanntem Ursprungs (Cancer of unknown Primary, CUP). Die Ungewissheit der Krebsart erlaubt in diesem Fall keine spezifische Therapie, sodass die Prognose für diese Patienten meist schlecht ist.

Anhand der DNA-Methylierung, die Teil des epigenetischen Codes einer Zelle ist, lässt sich der Ursprung einer Metastase allerdings mit relativ hoher Treffsicherheit bestimmen. Das konnten die Autoren im Rahmen einer Studie zeigen. Ausgehend von 2790 Gewebeproben aus 38 Krebsarten entwickelten sie zunächst eine Klassifikation der verschiedenen Tumortypen nach DNA-Methylierung. Diese nutzten sie nach einem Validierungsschritt zur Bestimmung des Primärtumors bei 216 CUP-Patienten.

Hier hatte der Test eine 99,6-prozentige Spezifität und eine 97,7-prozentige Sensitivität. Der positive Vorhersagewert betrug 88,6 Prozent, der negative 99,9 Prozent. Zeigte der Test also beispielsweise, einen Primärtumor im Darm an, stimmte das in 88,6 Prozent der Fälle. Andersherum bedeutete ein negatives Ergebnis für eine bestimmte Lokalisation, dass der Krebs mit 99,9-prozentiger Sicherheit auch wirklich nicht von dort ausging. Die Testergebnisse hatten direkte Konsequenzen für die Therapie: Patienten, die in der Folge Krebsart-spezifisch behandelt wurden, hatten verglichen mit denjenigen, die eine empirische Therapie erhielten, ein deutlich verbessertes Gesamtüberleben (Hazard Ratio 3,24). (am).

DOI: 10.1016/S1470-2045(16)30297-2

Meilenstein der Medizin

Es war einer der größten Meilensteine in der Geschichte der Medizin: Heute vor 131 Jahren wurde die Tollwutimpfung „erfunden“. Und das kam so: Der 9-jährige Junge Joseph Meister aus dem Elsass war am 4. Juli 1885 von einem Jagdhund angefallen und mehrfach gebissen worden. Es stellte sich heraus, dass der Hund höchstwahrscheinlich tollwütig war. Deshalb entschloss sich Josephs Mutter zu einer Reise nach Paris, um den Chemiker Louis Pasteur aufzusuchen. Pasteur nahm sich des Falles an und impfte den kleinen Joseph insgesamt 13-mal mit Lebendimpfstoff. Ob Joseph Meister durch den Hundebiss überhaupt infiziert worden war, ist bis heute unklar – fest steht, dass er der erste gegen Tollwut geimpfte Mensch war.

„Am siebten Tage sollst du ruhen ...“

„Sechs Tage sollst du deine Arbeit tun, doch am siebten Tage sollst du feiern“, heißt es bereits im Alten Testament im 2. Buch Mose, Kapitel 23, Vers 12. Daraus wurde in verschiedenen späteren Bibe-



lausgaben auch die Version: „... am siebten Tage sollst du ruhen ...“. Das kommt uns bekannt vor, denn schon lange ist der arbeitsfreie Sonntag Bestandteil unserer Kultur. Doch war ursprünglich gar nicht der Sonntag gemeint, denn bei den Juden ist der Sonntag der erste Tag der Woche, und der „Feiertag“ ist der Samstag, der Sabbath. Erst Kaiser Konstan-

tin der Große, ein Anhänger des Sonnenkults, erhob den Sonntag zum arbeitsfreien Tag, der am 3. Juli 324, also vor 1.692 Jahren, zum ersten Mal eingehalten wurde.

Senioren-Teller Pilze

Herbstküche: Sieben Rezepte mit Pilzen

Frische Pilze haben in der bunten Jahreszeit Hochsaison.

Am besten schmecken natürlich selbst gesammelte Pilze. Allerdings sollten sich nur erfahrene Sammler auf die Suche begeben. Viele giftige Pilze sehen essbaren Exemplaren zum Verwechseln ähnlich.

Waldpilz-Cappuccino

1 EL Öl

1 kleine Zwiebel

1 Knoblauchzehe

250 g frische Pilze (z.B. Steinpilze, Pfifferlinge, Egerlinge)

Salz

Pfeffer aus der Mühle

1 Rosmarinzweig

250 ml Hühnerbrühe (Instant)

50 ml trockener Weißwein

2 EL Kochsahne (15 Prozent Fett)

75 ml Milch (1,5 Prozent Fett)

1 Thymianzweig

1 TL Butterschmalz

2 Scheiben magerer Speck

gehackte Petersilie

Zubereitung:

- Pilze putzen, in Scheiben schneiden, etwa 4 Scheiben für die Deko beiseitelegen.
- Zwiebel und Knoblauch schälen, fein hacken.
- Öl in einem Topf erhitzen. → → →

RATGEBER...

- Pilze mit Zwiebel und Knoblauch darin etwa 5 Minuten anbraten.
- Mit Salz, Pfeffer und gehackten Rosmarinnadeln würzen.
- Mit Wein ablöschen, kurz einkochen lassen.
- Brühe angießen.
- Alles zugedeckt etwa 10 Minuten bei milder Hitze garen.
- Die Suppe mit Sahne fein pürieren.
- Mit Gewürzen und Petersilie abschmecken.
- Speck in einer beschichteten Pfanne in Butterschmalz knusprig braten, herausnehmen.
- Restliche Pilze im Bratfett rösten, leicht salzen und pfeffern.
- Milch in einem Topf mit gehackten Thymianblättchen erhitzen, dann schaumig aufschlagen.
- Suppe auf zwei Tassen verteilen.
- Mit Milchschaum, gerösteten Pilzen, Speck und Petersilie garnieren.

Nährwerte:

Pro Person etwa 190 Kilokalorien, 7 g Eiweiß, 15 g Fett, 4 g Kohlenhydrate und 9 g Ballaststoffe.

SPRÜCHE...

Die Welt, wie wir sie sehen, ist Frucht der karmischen Erfahrungen, die unser Bewusstsein während unserer vorangegangenen Lebenszeiten gemacht hat. *Dali Lama.*

Der Segen der unübertrefflichen Erleuchtung ist grenzenlos. *Dalai Lama*

Würden wir uns durch die Entwicklung von Mitgefühl noch mehr Leid aufbürden, könnte man den Wert des Mitgefühls zurecht in Frage ziehen, doch die Erfahrung zeigt, dass dem nicht so ist. *Dalai Lama*

Vollkommene Achtsamkeit führt zu Geistesruhe. *Dalai Lama*

WEISHEIT...

Ob Sie Leiden im Geist empfinden, zeigt, ob Ihr Leben in die richtige oder falsche Richtung geht. *Dalai Lama.*

Das Leben leicht tragen und genießen ist ja doch die Summe aller Weisheit. *Wilhelm von Humboldt*

TUMORPROFILING...

Tumorprofiling: Das Profil des Tumors entlarven

Neue, beim amerikanischen Krebskongress vorgestellte Strategien gegen den Krebs

Die Krebsforscher verstehen bei vielen Krebserkrankungen immer besser, wie das Wachstum der Tumore gesteuert wird. Dabei wird auch deutlich, dass zum Beispiel Lungenkrebs nicht gleich Lungenkrebs ist, sondern die Tumore sehr verschieden sein können. Sie können sich zudem im Verlauf der Erkrankung wandeln und es kann sogar sein, dass Tumorzellen mit unterschiedlichen Charakteristika nebeneinander vorliegen. Durch diese Vielfalt der Tumore – der Mediziner spricht von der Heterogenität – ist auch bei einer zielgerichteten, sich an den konkreten Veränderungen der Zellen orientierenden Therapie oft kein dauerhafter Erfolg zu erzielen. So kommt es häufig zwar anfangs zur Krankheitskontrolle, der Tumor beginnt in der Folgezeit aber wieder zu wachsen.

Deshalb verfolgen die Krebsforscher mit dem sogenannten Tumorprofiling eine neue Strategie im Kampf gegen den Krebs, wie beim amerikanischen Krebskongress ASCO in Chicago deutlich wurde. „Wir wissen mittlerweile, dass Tumore wie der Lungenkrebs sich basierend auf den molekularen Veränderungen in verschiedene Subtypen unterteilen lassen“, berichtet dazu Professor Dr. Jürgen Wolf aus Köln. Die Subtypen zu identifizieren, also das Profil des Tumors zu entlarven, ist nach seiner Darstellung ein zentrales Ziel der modernen Krebsforschung. Denn wird das jeweilige Tumorprofil verstanden, kann noch gezielter als bisher nach Wirkstoffen gesucht werden, die die Wachstumssignale im individuellen Fall blockieren. *(Lebenswege August 2016)*

Grau aber glücklich: Senioren geht es immer besser

Bewegungen fallen nicht mehr so leicht wie früher, die Lesebrille ist obligatorisch und wo war sie noch gleich? Beim Älterwerden lässt die Leistungsfähigkeit nach – körperlich wie geistig. Doch trotz zunehmender Beschwerden sind ältere Menschen oft glücklicher. Zu diesem Ergebnis kommt eine Studie der University of California in San Diego.



Der Studie zufolge scheint es vielen älteren Menschen mit zunehmendem Alter seelisch immer besser zu gehen. So berichteten ältere Teilnehmer, dass Gefühle über sie selbst und ihr Leben

Jahr für Jahr besser wurden. Im Gegensatz dazu standen die Aussagen von jüngeren Studienteilnehmern in ihren 20ern und 30ern. Diese Altersgruppen fühlten sich einem höheren Stresspegel ausgesetzt. Darüber hinaus fanden die Forscher bei ihnen häufiger Symptome von Depressionen und Ängsten. Dieser Lebensabschnitt stehe also mit einem deutlich schlechteren seelischen Wohlbefinden in Zusammenhang, folgert der Psychiater und Neurowissenschaftler Dilip Jeste. Die ältesten der über 1.500 Teilnehmer zwischen 21 und 100 Jahren hatten eine deutlich bessere geistige Gesundheit als die jüngsten, obwohl ihre körperlichen und geistigen Fähigkeiten deutlich schlechter waren. Dies berichten Jeste und Kollegen im Fachblatt *Journal of Clinical Psychiatry*.

Anders als in anderen Studien, die einen U-förmigen Zusammenhang mit einem Tiefpunkt im Alter zwischen 45 und 55 Jahren festgestellt hatten, waren die Ergebnisse der aktuellen Studie linear. "Wir fanden einen solchen Tiefpunkt im mittleren Lebensalter nicht", sagt Jeste. Warum die geistige Gesundheit, zu der Wohlbefinden, Lebenszufriedenheit, empfundener Stress, Ängste und Depressionen zählen, im Alter besser wird, sei noch unklar, so die Forscher. Denkbar sei, dass ältere Menschen geschickter darin werden, mit stressigen Veränderungen umzugehen. Einige Studien hätten zudem darauf hingedeutet, dass ältere Menschen Emotionen besser regulieren können und besser darin seien, komplexe soziale Entscheidungen zu treffen.

Kräuter für die Verdauung

Rosmarin, Oregano und andere Kräuter geben nicht nur jedem Essen eine besondere Note. Sie unterstützen auch die Verdauung. Ein Überblick

Kochen mit Kräutern: Ein Fest für die Sinne – und für die Verdauung

ist ein Kraut gewachsen. Sogar gleich mehrere: Ingwer und Kümmel unterbinden Blähungen, Oregano entspannt den Magen, Gerichte mit Rosmarin aktivieren die Leber. In der Bildergalerie erfahren Sie, welches Kraut an welcher Stelle im Verdauungstrakt wirkt.

Diese Kräuter unterstützen Magen und Darm

Rosmarin

Was für ein Dufterlebnis, über rosmarinbewachsene Hänge am Mittelmeer zu wandern! Das Gewürz aktiviert Leber und Galle, Fettes wird besser verträglich. Die würzigen Nadeln stets mitkochen, danach zumindest die Zweige wieder entfernen.

Schmeckt zu: Geflügel, Lamm, Backkartoffeln



Oregano

Das italienische Kraut ist mit Majoran verwandt. Es wirkt wie dieser entspannend auf Magen und Darm, schmeckt aber intensiver. Mexikanischer Oregano, der das Nationalgericht "Chili con carne" würzt, erinnert geschmacklich eher an Thymian.

Schmeckt zu: Pizza, Pasta, Chili

→ → →

Ingwer

Die wundersame Wurzel ist in Indien und Thailand so verbreitet wie bei uns der Pfeffer und ein probates Mittel gegen Blähungen und Appetitlosigkeit. Frisch geschnitten oder gehackt schmeckt Ingwer besonders intensiv. Das scharf-süßliche Aroma passt auch zu Desserts.

Schmeckt zu: Gemüse, Fleisch, Fisch

Lorbeer

Nicht nur die Franzosen fügen ihn zusammen mit Thymian und Salbei als "Bouquet garni" der Bouillon, vielen Suppen und Eintöpfen bei – des Aromas wegen und weil dadurch Blähendes bekömmlicher und der Appetit angeregt wird.

Nelken

Brennend scharf schmecken die getrockneten Blütenknospen – wie Medizin. Ihr ätherisches Öl enthält viel Eugenol, das die Verdauung unterstützt und gegen Blähungen und Völlegefühl hilft. Tipp: Das gemahlene Gewürz sparsam verwenden und ganze Nelken nach dem Kochen entfernen.



Schmeckt zu: Rotkohl, Wild, Fisch

Kümmel

Was wäre die deutsche Küche ohne? Kümmel gehört ins bayerische Sauerkraut, ins fränkische Gewürzbrot und zum deftigen Schweinebraten. Gut so, denn seine Wirkstoffe helfen gegen Blähungen und regen den Gallefluss an – ideal, wenn das Essen fett ist.

Schmeckt zu: Bratkartoffeln, Kohl, Braten, Brot

→ → →

Verdauungshelfer aus der Apotheke

Trotz intelligenter Würze lassen sich Blähungen nicht immer vermeiden. Dann können Mittel aus der Apotheke helfen, die teilweise die gleichen Pflanzenwirkstoffe enthalten, aber höher dosiert:

- **Bitterstoffe** aus Bitterklee, Enzianwurzel, Tausendgüldenkraut, Bitterer Schleifenblume, Pomeranzenschale und Wermut regen die Magensaftproduktion an.
- **Ätherische Öle** in Anis, Angelikawurzel, Kümmel, Fenchel, Kamille, Koriander oder Pfefferminze wirken krampflösend und verdauungsfördernd.
- **Fettspalter:** Mittel mit Gelbwurz oder Königsartischocke fördern die Fettverdauung und mindern so das Völlegefühl.
- **Entschäumer** (mit Simethicon oder Dimeticon) entgasen den Darm, Butylscopolamin wirkt krampflösend.
- **Enzymkombinationen** unterstützen die Bauchspeicheldrüse bei der Verdauung und verhindern die Bildung von Gasen.

SCHON GEWUSST?...

Ein lebendes Fossil

Forscher sagen zu diesem ungewöhnlichen Tier auch: lebendes Fossil. Es ist ein Nautilus. Das ist eine Art Tintenfisch mit vielen kleinen Tentakeln. Als Fossilien bezeichnen Fachleute Überreste von Tieren oder Pflanzen aus längst vergangenen Zeiten. Lebendes Fossil sagt man etwa zu einem Tier, das schon vor Millionen von Jahren auf der Erde lebte. Über die lange Zeit hat es sich kaum verändert, und auch heute leben von diesem Tier noch Exemplare. So ist es beim Nautilus. Dieses Tier gab es schon vor mehr als 20 Millionen Jahren auf der Erde. Der Nautilus lebt in einer Schale, die an ein Schneckenhaus erinnert. Besonders auffällig sind seine Augen, die über der Schale herauschauen. Die Nautilus leben heute im Indischen Ozean und im Pazifischen Ozean. Sie jagen Krebse und Fische. Der Nautilus auf dem Bild ist nicht echt. Es ist eine Nachbildung.



Gesichtschirurgie: Patienten, Ärzte und Studierende profitieren vom digitalen OP-Saal

Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie am Universitätsklinikum Heidelberg setzt digitales OP-Management-System ein / Präzisere Operationsabläufe möglich / Wolfgang Marguerre spendet 250.000 Euro

Gerade in der Gesichtschirurgie arbeiten Ärzte mit Unmengen von Daten, um beispielsweise nach einem Unfall den Ursprungszustand des Patienten wieder herzustellen. Seit Kurzem werden den Chirurgen die großen Datenmengen mit Hilfe eines digitalen OP-Management-Systems gebündelt und bedienerfreundlich zugänglich gemacht. So haben sie die Möglichkeit, während einer Operation Bild- und Videodaten des Patienten zu laden und anzuschauen. Das ermöglicht einen präziseren Operationsablauf. Denn die Ärzte arbeiten hier mit Schichtbildern, diese können aus bis zu 500 Einzelbildern bestehen. Über große Multi-Touch-Bildschirme kann der Chirurg direkt vom Operationstisch auf diese Röntgenbilder zugreifen. Der Heidelberger Unternehmer und CEO der Octapharma AG, Wolfgang Marguerre, hat das digitale OP-Management-System durch eine Spende in Höhe von 250.000 Euro finanziert. "Wir sind der Firma Octapharma und Herrn Marguerre vor allem auch im Namen unserer Patienten für diese Unterstützung sehr dankbar", sagt Professor Dr. Dr. Jürgen Hoffmann, Ärztlicher Direktor der Klinik und Poliklinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie am Universitätsklinikum Heidelberg.

Virtuelle Gesichtsmodelle unterstützen die Ärzte während der OP

Durch die neue Technik können auch Operationen dokumentiert werden: Bilder beziehungsweise Videos werden über das Mikroskop, Endoskop oder die Kamera in der OP-Lampe aufgenommen. Das neue System ermöglicht vor allem komplexe Rekonstruktionen in der Tumor- und Unfallchirurgie: "Bei Tumorpatienten müssen wir beispielsweise den Unterkiefer erst entfernen und diesen anschließend durch körpereigenes Gewebe wiederherstellen. Auf dem Display, das aussieht wie ein Mega-iPad, können wir uns den aufgenommenen Schädel des Patienten dreidimensional anzeigen lassen und ihn in alle Richtungen drehen", erklärt Professor Hoffmann. In Form eines virtuellen Gesichtsmodells, → → →

das aus dem Bildmaterial des Patienten erstellt wurde, können sich die Chirurgen schon vorab das fertige Ergebnis anzeigen lassen.

Internationale Experten zeigen sich vom neuen Konferenzsystem begeistert

In der Fort- und Weiterbildung profitieren Ärzte und Studierende vom digitalen OP-Management-System. Sie lernen die Technik direkt im OP-Saal kennen oder der Eingriff wird per Videoschaltung in den nebenstehenden Konferenzraum übertragen. Jetzt fand ein international ausgerichteter Operationskurs statt, bei dem das neue Konferenzsystem bereits erfolgreich zum Einsatz kam. Hierbei wurde eine Rekonstruktion des Unterkiefers mittels eines Knochentransplantats durchgeführt. Die Gefäße des Transplantats wurden unter dem Mikroskop angeschlossen. Die Operateure trugen Headsets, um den zugeschalteten Teilnehmern die Abläufe erklären zu können. Die Ärzte konnten aufgrund der hochauflösenden Bilder die Operation sehr gut mitverfolgen und zeigten sich von der technischen Übertragung begeistert.

GEDICHT...

Mir träumte einst von wildem Liebesglüh,
Von hübschen Locken, Myrten und Resede,
Von süßen Lippen und von bitterer Rede,
Von düstrer Lieder düstern Melodien.

Verblichen und verweht sind längst die Träume,
Verweht ist gar mein liebstes Traumgebild!
Gelieben ist mir nur, was glutenwild
Ich einst gegossen hab in weiche Reime.

Du bliebst, verwaistes Lied! Verweh jetzt auch,
Und such das Traumbild, das mir längst entschwunden,
Und grüß es mir, wenn du es aufgefunden --
Dem luftgen Schatten send ich luftgen Hauch.

Heinrich Heine

SPENDEN + ZUSCHÜSSE

Spenden:

**WIR DANKEN HERZLICH FÜR DIE FREUNDLICHE
UNTERSTÜTZUNG.**

TULPE e.V. ist vom Finanzamt Schwetzingen mit dem **Az.: 43043 / 30921** gemeinnützig anerkannt. Mit jeder Geldspende unterstützen Sie die ehrenamtliche Tätigkeit des Vereins. Für Kondolenz-, Jubiläums- oder Geburtstagsspenden wird nach vier Wochen eine Auflistung erstellt.

Bis € 200,00 erkennt das Finanzamt den Einzahlungs- oder Überweisungsabschnitt an, wenn obiges **Az.** vermerkt ist.

Auf Wunsch und über **€ 200,00** wird eine Spendenbescheinigung zugesandt.

INTERNES

Mitgliedsbeitrag

Der Jahresbeitrag beträgt seit 2001 mindestens **€ 32,00**. Höhere freiwillige Beiträge oder Spenden werden gerne angenommen.

Bei Eintritt in der zweiten Jahreshälfte wird der halbe Jahresbeitrag berechnet. Angehörige und Kinder können den halben Betrag bezahlen. (Bankeinzug erforderlich – jeweils im Februar).

Eine Beitrittserklärung wird gerne zugesandt, bzw. kann auf unserer Homepage: www.tulpe.org bzw.

www.gesichtsversehrte.de (Kontakt zu uns...) – als Word-Datei herunter geladen werden.